

aus
hren
erzu
gang
sterin
und
Vier-
eit in
re in
nwe-
n Lu-
der
am
Das
hren
nton
rben.



Neben dem Altenclub, dem Stricken und dem Lesen freut sich die Jubilarin immer, wenn ihre neun Enkel und elf Urenkel zu Besuch kommen. - ks/Foto: Gemeinde

uch in Heizungsfirma Geld, aber ohne Erfolg

ntag-
rchef
gsfir-
nenau

Werkstatttrakt ein Fenster auf und stiegen ein. Vermutlich suchte der Täter im Büro nach Geld, wurde aber nicht fündig. Weil es keine äußerlichen Auffälligkeiten gab, fiel der Einbruch erst auf, als der Seniorchef am Sonntag im Heizungsraum nach dem rechten sah. Der Sachschaden beläuft sich auf 200 Euro.

- pnp

RT? erger schult Mitarbeiter



ei Neubau und Renovierung“ stellt

grüßung der Politiker, Behördenchefs, Firmeninhaber und Künstler kurz. Er dankte der leidenschaftlichen Sammlerin Hannelore Wachsmuth, die 120 geschnittene Muttergottesfiguren und wertvolle Hinterglasbilder für die Ausstellung „Die Muttergottes im Böhmerwald“ zur Verfügung gestellt hatte. Die Objekte sind Zeugnisse einer ganz eigenen Kultur hier im Bayerischen und im Böhmerwald, so Behringer. Es gebe keinen besseren Ausstellungsort als Finsterau, das unmittelbar an der Grenze zwischen Bayern und Böhmen liegt. Behringer betonte, dass Hannelore Wachsmuth ihre volkscundliche Sammlung in Jahrzehnten geduldig zusammengetragen hat.

Museumsleiter Dr. Martin Ortmeier stellte in seiner Laudatio die Bedeutung der Wallfahrt nach Pribram für einen Waidler auf die selbe Ebene, wie die Pilgerreise nach Mekka für einen Mohamedaner. Das Gemenge von Religions-Tourismus, Politik, tiefer Gläubigkeit und Fundamentalismus sei hier wie dort schwer zu trennen. Die alljährlichen Wallfahrten zum Gnadenbild auf dem Heiligen Berg hat eine lange Tradition, die

dorf gekommen waren.

be und die Verehrung des Gnadenbildes auf dem Heiligen Berg eine ganz tiefgehende Gemeinsamkeit begründet haben.

Die 120 Objekte aus der Sammlung Wachsmuth wurden für die Ausstellung um zeitgenössische Werke anerkannter Künstler aus



Ein Video zum Thema sehen Sie unter www.pnp.de/pnptv

Weitere Bilder unter www.pnp.de/diashow

dem Bayerischen Wald ergänzt.

Diese Faszination bis in die Gegenwart hinein ist zu spüren in „D' Himmimuadda is ahr a Muadda g 'wen“ aus Hans Hallers Erzählung „Der Knecht Dismas“. Jean Paul Sartre erklärt diese Leiblichkeit ebenso eindringlich: „Keine Frau hat ihren Gott so allein für sich gehabt, den ganz kleinen Gott, den

man in die Arme nehmen und mit Küssen bedecken kann, den ganz warmen Gott, den man berühren kann und der lacht.“

Die Bewertung dieser Beziehung zwischen Mutter und Kind als anstößig oder gar blasphemisch, steht in einer langen Tradition. Diese begann mit dem Konzil von Ephesos über die ostkirchliche Ikonenmalerei, und durchzieht die Zeit bis heute über die gescholtene Eitelkeit der „Schönen Madonnen“ in Krummauer Tradition, die spätmittelalterliche Hinwendung zur privaten Andacht, die barocke Himmelstheaterwelt und die Verbürgerlichung des 19. Jahrhunderts bis zu den Expressionisten der jüngsten Zeit. Ortmeier gab den Besuchern mit auf den Weg: „Wenn jemand diese jüngsten Werke als Teufelswerk abtut, dann steht er also in einer fast 1600 Jahre währenden abendländischen Tradition. Wenn er aber sagt: Gefällt mir nicht, dann ist das sein gutes Recht, wie es dem anderen zusteht zu sagen: Da spüre ich den Puls meiner Zeit.“

In seinen persönlichen Dank an die Leihgeberin schloss er Profes-

sor Haller, die Finsterauer Siegfried Moosbauer und Ernst Haselberger, und weitere Unterstützer aus Heiligen Blut, Grafenau und Künstlerinnen und Künstlern weitere wertvolle Leihgaben ein.

Zukunftssicherung für die Region

Mit der Ausstellung „Die Muttergottes im Böhmerwald“ sei das Freilichtmuseum Finsterau für die Saison 2009 gut gerüstet. Zusammen mit dem Landkreis Freyung-Grafenau und der Gemeinde Mauth-Finsterau werde so laut Ortmeier ein Beitrag zur Zukunftssicherung der Region geleistet. Er bedankte sich bei Hannelore Wachsmuth und Gisela Boehm vom Stiftungsvorstand mit einem Wachsstockel, das mit einem Andachtsbild aus dieser Ausstellung verziert ist, und mit einem Strauß Blumen. Der anschließende Rundgang durch die Ausstellung, die noch bis zum 21. Juni aufgebaut bleibt wurde musikalisch von Gruber und Gruber begleitet.

Freyunger Grundschüler zeigen bei Skimeisterschaft ihr Können

Zuschauer feuern mit La Ola an- Florian Meier und Celine Beer Sieger

Freyung. Zeitgleich mit der Weltmeisterschaft in Val d'Isere fand die Meisterschaft der Ski- und Snowboardbegeisterten Grundschüler am Solla statt. Dank der von der Skischule Göttl hervorragend präparierten Piste konnte das Rennen trotz dünner Schneedecke nach

